

PRÄSENTATION / Kein Streitende in Sicht. ASFINAG stellte „optimierte Variante“ der S-1-Wiener-Außenring vor. Die Bürgerinitiativen rücken zusammen. Kritische Stellungnahmen gab es auch von Gemeindevertretern.

Schnellstraße: Ärger geht weiter



ASFINAG-Projektleiter Thomas Steiner bei der S 1-Präsentation in Wien Essling - umringt von kritischen Bürgern aus Wien und NÖ.

VON ULLA KREMSMAYER

GROSS-ENZERSDORF, WIEN / In Essling wurde vergangene Woche die „optimierte Variante“ der S-1-Wiener-Außenring-Schnellstraße von der ASFINAG vorgestellt. Eine Trasse, die so keiner

haben will, eine Variante, die jedenfalls noch keine Übereinstimmung erzielt hat.

Bürgermeister Walter Krutis aus Raasdorf: „Was da präsentiert wird, ist noch lange nicht das, was wir uns vorstellen können. Wir lassen uns im Westen

nicht einfach ein Stück Raasdorf, ja ein Stück Niederösterreich abschneiden.“ Groß-Enzersdorfs Vizebürgermeister Hans Jürgen Hegendorfer: „Wir haben unsere Bedingungen für eine Zustimmung klar dargelegt (die NÖN berichtete, Anm.). Gestern war auch Landesverkehrsplaner Fritz Zibuschka bei uns und hat uns Unterstützung zugesagt. Der Knoten Groß-Enzersdorf wird wieder weiter nach Nordwesten verschoben. Auch über den Abgasturm ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.“

Wien fordert Einhausung und einen Abgasfilter

Wiens Umweltstadträtin Ulli Sima ließ wissen, dass die Stadt für den Turm jedenfalls einen Filter verlange und eine Einhausung der Straße bis in Höhe Niklas Eslarn Straße (im nördlichen Essling) fordere. ASFINAG-Projektleiter Thomas Steiner schlug sich mit bewundernswertem

Langmut durch den Abend: Einige Korrekturen seien schon noch möglich, aber grundsätzlich „die S 1 kommt so oder gar nicht“.

Derweil verbündeten sich die Autobahn-Gegner von Essling, Groß-Enzersdorf, Deutsch-Wagram und bildeten eine breite Ablehnungsfront. Den Initiativen steht aber auch eine harte Zeit bevor. Das fertiggestellte Vorprojekt wird demnächst der Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen. Dazu werden auch die Gemeinden und die Bürger eingeladen.

In wenigen Wochen sollen zwei riesige Kisten Papier studiert werden. „Tun wir's, können wir kollektiv Sonderurlaub nehmen“, klagt BIM-Groß-Enzersdorf-Sprecher Hannes Vogler, und die Erfahrung der Kollegen aus Gerasdorf oder Süßenbrunn zeige, dass diese, „obwohl schon wahre Ersatzstraßenplaner, trotzdem kein Gehör gefunden haben“.